

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 76 (1983)

Rubrik: Katzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Katzen

Ein Blick in die Geschichte

Katzen haben im Leben der Menschen seit langer Zeit eine wichtige Rolle gespielt. Schon 2500 Jahre vor Christus hielten sich die Ägypter Katzen. Diese jagten in ihren Kornspeichern Ratten und Mäuse. Man wusste um den Wert und den Nutzen dieser Tiere und betete sie als Heilige an. Wer einer Katze Leid antat, hatte dies mit dem Tod zu bezahlen. Bei den Mohammedanern und den Hindus gelten sie heute noch als heilige Tiere.

Leider wurden die Katzen nicht

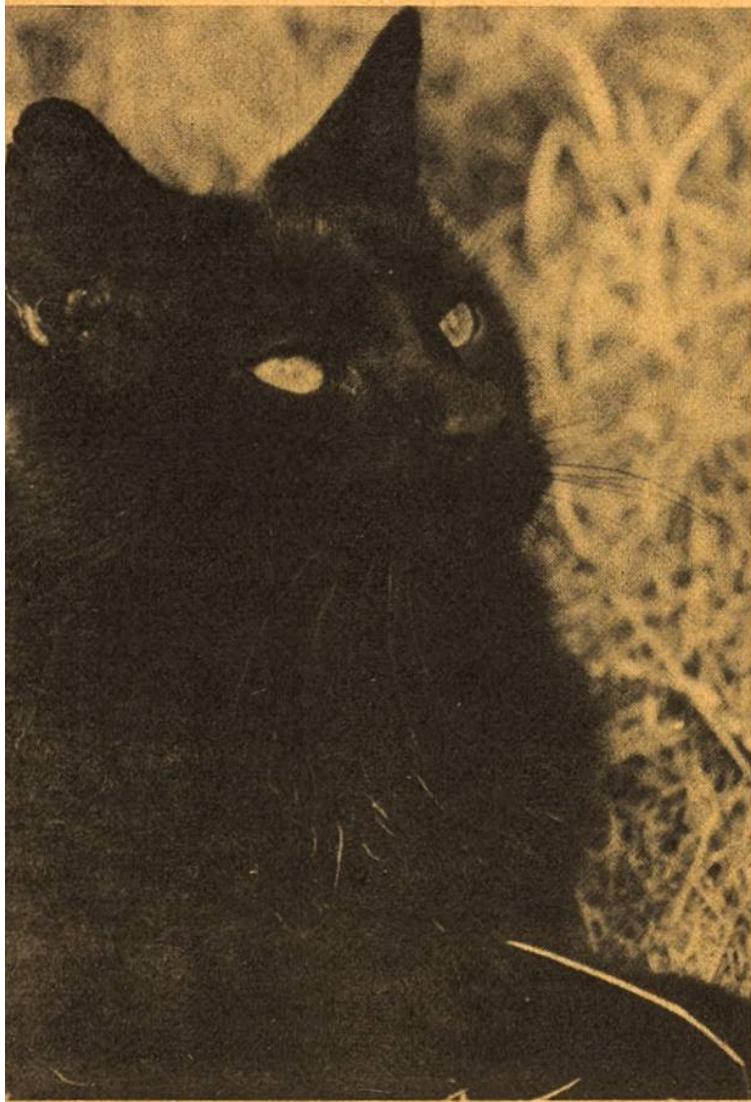
immer und überall so verehrt. Im Mittelalter hatten sie unglaublich viel zu leiden. Man sagte ihnen allerlei überirdische Kräfte nach. Sie wurden mit Hexen in Zusammenhang gebracht und oftmals auf grausamste Art gequält und umgebracht.

Als im 18. Jahrhundert die Wanderratten von Osten her nach Europa kamen und Dörfer und Städte heimsuchten, wurde die Katze auf einmal wieder sehr beliebt bei den Menschen. Sie war ihnen bei der Vertilgung dieser gefräßigen Schädlinge eine unschätzbare Hilfe. Eine Katze, die eine gute Rattenfängerin war, kostete sehr viel Geld!

In der heutigen Zeit wurde die Katze zu einem der beliebtesten Haustiere. Respektiert man ihren Freiheitsdrang und ihr ausgeprägtes Eigenleben, so kann sie, bei artgerechter Haltung, zur idealen Gefährtin werden.

Wie kommt man zu einer Katze?

Katzen bekommt man meistens geschenkt, es sei denn, es handle sich um eine Rassenkatze, für die man hohe Preise bezahlen muss. Wünscht man sich eine junge Katze, so erkundigt man sich am besten auf einem Bauernhof oder fragt bei Bekannten nach. Viele Leute sind froh, wenn sie für ihren (manchmal leider unerwünschten) KatzenNachwuchs einen



Der schwarze Kater! Seiner Farbe wegen fürchten ihn viele. Dabei ist er die Sanftmut in Person.

guten Platz finden. **Das junge Kätzchen sollte aber mindestens 10 Wochen alt sein, bevor man es von seiner Mutter trennt!**

Möchte man lieber eine etwas ältere oder eine ausgewachsene Katze, dann kann man sich an den Tierschutzverein wenden. Dort werden laufend kastrierte und geimpfte Katzen abgegeben. Diese Tiere, die vielfach irgendwo ausgesetzt wurden, sind un-

glaublich dankbar für ein gemütliches Heim und menschliche Zuneigung.

Kater oder Katze?

Bei der erschreckend hohen Zahl von heimatlosen und ausgesetzten Katzen, die es bei uns gibt, ist es ein absolutes Gesetz der Tierliebe, dass man seine Katze kastrieren lässt. Dies gilt sowohl für männliche als auch für weibliche Tiere. Meiner Erfahrung nach sind die weiblichen Tiere im allgemeinen etwas anschmiegsamer und weniger eigenständig. Kater (auch kastrierte) sind oftmals sehr «beschäftigt», durchstreifen ihr Revier und sind, wenigstens im Sommer, stundenlang unterwegs.

Die Katze kommt ins Haus

Damit sich der neue Hausgenosse gleich von Anfang an wohl fühlt, ist es wichtig, einiges für sein Wohlbefinden vorzubereiten. In einer diskreten Ecke stellt man ein Katzenkistchen auf. Das Kätzchen merkt bald, wofür dieses Kistchen gedacht ist. Katzen sind äusserst saubere Tiere, und es bereitet keine Schwierigkeiten, sie zur Stubenreinheit zu erziehen. Zwei Tellerchen oder Fressnäpfchen benötigt die Katze: eines fürs Futter und eines fürs Wasser. Die Näpfe müssen stets gut gereinigt sein, und das Wasser muss man täglich wechseln.



Am besten schmeckt das Wasser doch einfach aus dem Fischteich.

Es kann nicht genug betont werden, wie wichtig frisches Wasser für das Wohlergehen der Katze ist.

Damit nicht alle schönen Teppiche und Möbel den scharfen Krallen zum Opfer fallen, ist es ratsam, den Katzen ein sogenanntes Katzenbrettli zu kaufen, an dem sie nach Herzenslust ihre Krallen wetzen können. Solche Brettli gibt es in jeder Tierhandlung zu kaufen. Dies erübrigert sich natürlich, wenn die Katze die Möglichkeit hat, sich im Garten auszuto-

ben. Dort findet sie bald ihren Lieblingsbaum, den sie sicher täglich benutzen wird.

Meistens sucht sich die Katze ihr Schlafplätzchen selber aus. Es kann sein, dass sie das weich ausgepolsterte Körbchen, das für sie vorgesehen ist, mit Verachtung strafft, aber dafür Vaters Lehnstuhl im Sturm erobert. Kein Mensch wird sie dann davon überzeugen können, dass sie eigentlich ins Körbchen gehört. Katzen lassen sich eben nichts vorschreiben!

Das beste Futter und das weichste Schlafkissen ersetzen aber nie die Liebe und die Zuneigung, die wir unseren samtpfotigen Freunden entgegenbringen sollten. Wenn auch Katzen in ihrem Wesen viel unabhängiger sind als Hunde, so brauchen sie doch sehr viel Zuwendung. Eine Katze ist kein Spielzeug für Kinder, das man je nach Lust und Laune einfach benutzen und dann wieder in die Ecke stellen und vergessen kann.

Bekommt sie zuwenig Liebe, so wird die Katze eines Tages lautlos verschwinden und sich eine andere Familie suchen, die mehr Verständnis für sie hat.

In den ersten zwei Wochen ist es ratsam, die Katze nicht ins Freie zu lassen. Es könnte sein, dass sie sich verirrt und den Heimweg nicht mehr findet.

Was frisst die Katze?

Da die Katze ein Raubtier ist, frisst sie am liebsten rohes Fleisch. Vegetarische Kost ist nichts für den Verdauungsapparat der Katze. Sehr gesund ist es, dem Fleisch noch etwas angefeuchtete Getreideflocken beizugeben. Zur Abwechslung kann auch Dosenfutter verabreicht werden. Trockenfutter fressen die Katzen zwischendurch auch sehr gern. Es stärkt die Zähne und das Zahnfleisch. Erwachsene Katzen brauchen keine Milch. Hingegen

ist, wie schon gesagt, frisches Wasser absolut lebenswichtig. In manchen Büchern steht, dass Katzen nur eine Mahlzeit pro Tag benötigen. Ich glaube aber, dass es besser ist, sie zweimal täglich zu füttern.

Es geistert immer noch die irrite Meinung durch die Gegend, dass Katzen, die Mäuse fangen sollen, kein zusätzliches Futter brauchen. Dass dies nicht stimmt, merkt jeder, der sich einmal die Mühe nimmt, sogenannte Scheunenkatzen näher und genauer anzusehen. Meistens sind sie brandmager und haben schon deshalb kaum die Kraft, eine Maus zu fangen.

Wer also möchte, dass seine Katze ein fleissiger «Mauser» ist, der füttere sie gut und regelmässig. Auf Mäusefang gehen heisst arbeiten, und wer arbeitet, muss doch auch richtig essen.

Hühnerhaut, Wursthäute und Knochen vertragen Katzen nicht. Füttert man Muskelfleisch vom Schwein oder Fisch, so muss dies unbedingt gekocht werden.

Katzenpflege

Die Katze ist ein sehr sauberes Tier. Wer hat nicht schon zugeschaut, wie sie sich von Kopf bis Fuss «wäschte»! Katzen sollten nicht gebadet werden, dagegen ist Kämmen, zumindest bei lang-



Was als Spiel begann, scheint nun doch ein ernster Kampf zu werden. Wer hier wohl siegen wird?

haarigen Tieren, unerlässlich. Erstens hat man dann weniger Katzenhaare im Haus, und zweitens verhindert es die Bildung von Haarballen im Katzenmagen. Am besten verwendet man dazu einen engzahnigen Kamm und eine weiche Bürste. Gewöhnt man die Katze von Anfang an daran, so ist es für sie ein Genuss, und sie lässt sich die Prozedur gerne gefallen. Um allfälligen Flöhen entgegenzuwirken, zieht man der Katze ein Flohhalsband an. Es hält zugleich auch Insekten fern.

Jede Katze sollte unbedingt gegen Katzenseuche und Katzenschnupfen geimpft werden, wenn sie älter als zwei Monate ist. Wohnt man auf dem Land, so ist es ratsam, das Tier auch gegen Tollwut impfen zu lassen.

Wenn sich unsere Katze nicht wohl fühlt, keinen Appetit hat oder sonst einen kranken Eindruck macht, gehe man sofort zum Tierarzt mit ihr!

Jeder, dessen Herz einmal von einer Katze erobert worden ist, wird mir zustimmen, wenn ich sage, dass das Zusammenleben mit diesen freiheitsdurstigen und doch so anschmiegsamen Wesen das Leben um vieles reicher macht und uns ein Stück von dieser Freiheit ins Haus bringt, die in unserer Zivilisation schon fast verlorengegangen ist.

Brigitte von Grebel

Bücher für Katzenfans und solche, die es werden wollen:

Margaret Cooper Gay

Umgang mit Katzen

Albert Müller Verlag, Rüschlikon

Das ideale Buch für den Anfänger im Umgang mit Katzen. Die Autorin ist in Amerika eine bekannte Katzenzüchterin, die auf humorvolle Weise auf alle wichtigen Probleme im Umgang mit Katzen hinweist. Dieses Buch darf in keinem Haushalt fehlen, in dem bald eine Katze Einzug hält.

Dr. Michael W. Fox

Versteh deine Katze

Verhaltensweisen

Albert Müller Verlag, Rüschlikon

Der Autor ist ein bekannter Tierarzt, Verhaltensforscher und Psychologe. Wer seine Katze in ihrer Eigenart wirklich verstehen möchte, der muss dieses Buch unbedingt lesen. Klar und gut verständlich erklärt er an vielen Beispielen Eigenschaften und Reaktionen der Katzen.